

Ausfüllanleitung

zum Antrag zur Teilnahme an der psychiatrischen und psychotherapeutischen Komplexversorgung

Angaben zum Netzwerk	
Name des Netzverbundes	Der Name des Netzverbundes kann von Ihnen frei gewählt werden.
Rechtsform	Die Rechtsform des Netzverbundes kann im Netzwerkvertrag festgelegt werden. Wird keine Rechtsform gewählt, handelt es sich automatisch um eine GbR. Diese Angabe ist nicht verpflichtend.
Ansprechpartner	Um im Rahmen des Antragsverfahrens eine unkomplizierte und schnelle Kommunikation zu gewährleisten, bitten wir Sie, einen Ansprechpartner zu benennen. Hierbei ist zu beachten, dass der Ansprechpartner vertretungsbefugt oder durch die Netzwerkmitglieder bevollmächtigt sein muss. Das Feld Funktion muss nur ausgefüllt werden, wenn der Ansprechpartner nicht selbst Netzwerkmitglied ist.

I. Netzwerkmitglieder (§ 3 Abs. 2 KSVPsych-RL)

Der Netzwerk besteht aus mindestens zehn Mitgliedern folgender Fachgruppen:

- mindestens vier Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Nervenheilkunde oder Neurologie und Psychiatrie und
- mindestens vier ärztliche und psychologische Psychotherapeuten
- fakultativ auch Fachärzte für Neurologie.

Die Netzwerkmitglieder können entweder selbst zugelassene Vertragsärzte/-psychotherapeuten oder bei zugelassenen Leistungserbringern angestellte Ärzte/Psychotherapeuten der o. g. Fachgruppen sein.

Bezugsarzt/Bezugspsychotherapeut	Die Bezugsperson muss folgende Voraussetzungen erfüllen: <ol style="list-style-type: none"> 1. voller Versorgungsauftrag oder in Vollzeit angestellt 2. aus einer der folgenden Fachgruppen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ FA für Psychiatrie und Psychotherapie, ▪ FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, ▪ FA für Nervenheilkunde oder FA für Neurologie und Psychiatrie, ▪ Ärztliche oder psychologische Psychotherapeuten.
Netzwerkvertrag	Bitte beachten Sie unsere auf der Homepage bereitgestellte Checkliste zu den Mindestinhalten des Netzwerkvertrages.

II. Kooperation mit mindestens einem nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhaus mit psychiatrischen oder psychosomatischen Einrichtungen für Erwachsene (§ 3 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 und Satz 2 KSVPsych-RL)

	Bitte geben Sie mindestens ein kooperierendes Krankenhaus mit psychiatrischen oder psychosomatischen Einrichtungen für Erwachsene an.
Regionale psychiatrische Pflichtversorgung	Von den kooperierenden Krankenhäusern muss mindestens eines für die regionale psychiatrische Pflichtversorgung zuständig sein.
Qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen	Eine solche Kooperation ist lediglich dann zwingend erforderlich, wenn Patienten mit psychischen Erkrankungen durch psychotrope Substanzen nach dieser Richtlinie behandelt werden. In allen anderen Fällen entfällt die Angabe.
Psychosomatische Kompetenz	Die Kooperation mit einem Krankenhaus, das über psychosomatische Kompetenzen verfügt ist fakultativ. Die Kooperation sollte angestrebt werden, ist jedoch keine zwingende Voraussetzung für den Erhalt einer Genehmigung. Die psychosomatische Kompetenz kann in Form einer spezifischen Fachabteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie vorliegen oder aber eine entsprechende fachärztliche Kompetenz, z. B. durch einen Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

III. Kooperation mit mindestens einem Leistungserbringer der Ergotherapie, Soziotherapie oder der psychiatrischen häuslichen Krankenpflege (§ 3 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 bis 4 KSVPsych-RL)

Kooperationsvertrag	Der Abschluss eines Kooperationsvertrages mit mindestens einem der in der Anlage zum Antrag aufgeführten Leistungserbringer ist zwingend erforderlich.
---------------------	--

IV. Koordinationperson (§ 5 KSVPsych-RL)

Folgende nichtärztliche Fachkräfte können die Koordination der Patienten übernehmen:

- Soziotherapeuten (mit Zulassung nach § 132 b SGB V)
- Ergotherapeuten (mit Zulassung nach § 124 SGB V)
- Leistungserbringer der psychiatrischen häuslichen Krankenpflege (mit Vertrag nach § 132a SGB V)

Alternativ sind auch Fachkräfte folgender Berufsgruppen möglich, sofern sie eine fachspezifische Zusatzqualifikation* oder eine mind. zweijährige Berufserfahrung in der Versorgung von Patienten mit psychischen Erkrankungen (inkl. Ausbildungszeiten) haben:

- Medizinische Fachangestellte
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagogen
- Pflegefachpersonen
- Psychologen.

* beispielsweise die Fortbildung „Neurologie und Psychiatrie“ für Medizinische Fachangestellte der Bundesärztekammer